

Gläserne Belegschaften? Gläserne Betriebe!

5. dtb-Forum für Arbeitnehmervertreter

Immer wieder sorgen Bespitzelungsaffären und die Überwachung von Mitarbeitern für Schlagzeilen. Die Verunsicherung ist groß: Was ist technisch möglich? Und was ist rechtlich erlaubt? Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten und in Sachen Datenschutz bestmöglich gerüstet zu sein, trafen sich Ende 2010 zahlreiche Interessenvertreter beim 5. dtb-Forum für Arbeitnehmervertreter in Kassel.

Längst hat die „schöne neue Welt“ der Überwachung die Arbeitnehmervertreter erreicht: Immer größer wird die Sammelwut von Arbeitnehmerdaten, immer ausgefeilter werden die Überwachungsmöglichkeiten in den Betrieben. Um die Beschäftigten und ihre Arbeit zu schützen, befassen sich daher auch zahlreiche Betriebsratsmitglieder intensiv mit dem Thema Datenschutz. Über 270 von Ihnen folgten einer Einladung nach Kassel, um sich beim 5. dtb-Forum für Arbeitnehmervertreter über das Thema „Daten ohne Schutz: Gläserne Belegschaften? Gläserne Betriebe!“ auszutauschen.

Düstere Realität

Recht düster fiel gleich zu Beginn der Tagung die Einschätzung des Datenschutz- und Technologieberaters Matthias Wilke aus: „Die Technik macht uns immer gläserner. Was heute in Sachen Überwachung passiert, das hätten wir uns noch vor 10 bis 15 Jahren nicht träumen lassen“. Damit seien auch die Anforderungen an den Betriebsrat gestiegen, denn er müsse den Spagat zwischen den rechtlichen und den technischen Möglichkeiten bewältigen. Um den neuen Dimensionen bei der Mitarbeiterüberwachung dauerhaft zu begegnen, bedürfe es – neben guten Betriebsräten – vor allem einer guten gesetzlichen Regelung, forderte er.

Auch der ehemalige Bundesminister des Inneren, Gerhart Baum, griff in seinem Referat unter dem Stichwort „IT-Grund-

recht“ die Notwendigkeit strenger rechtlicher Vorgaben auf. Mit einer Reihe von Gesetzen habe der Staat der Überwachung Vorschub geleistet, erläuterte er. Hinter jeder neuen Datenbank, wie beispielsweise ELENA, stecke eine große Dynamik. Dies könne einem Angst machen, insbesondere weil die Kontrollmöglichkeiten der technischen und tatsächlichen Entwicklung hinterherlaufen.

Ein Freiheitsthema

Gerhart Baum hat sich in den vergangenen Jahren mit mehreren Verfassungsbeschwerden unter anderem erfolgreich gegen die Online-Durchsuchung und gegen die Vorratsdatenspeicherung gewendet. In den 1970er Jahren war er als Bundesinnenminister für das erste Bundesdatenschutzgesetz verantwortlich.

Datenschutz sei ein Freiheitsthema, mahnte Gerhart Baum, und forderte die Anwesenden auf, vorsichtig bei dem zu sein, was man freiwillig an Daten preisgibt. „Was mit Daten heute möglich ist, das ist für die Unternehmen und den Staat eine Verführung“. Eine Art digitale Selbstverteidigung sei daher unerlässlich, auch um gläserne Arbeitnehmer zu verhindern.

Daran anknüpfend zeigte Dr. Thilo Weichert, der Datenschutzbeauftragte von Schleswig-Holstein, zahlreiche Beispiele der rasanten Entwicklung von Überwachungsmöglichkeiten auf. So seien das „googlen“ von Stellenbewerbern, die Einführung von Betriebsausweisen mit RFID-Technik, die (heimliche) Überwachung mit Knopfkameras, die Überwachung von Computerarbeitsplätzen durch eine entsprechende Software und die Lokalisierungsdienste von Speditionen Fälle aus der Praxis. Daraus ergebe sich der dringende Bedarf nach einem umfassenden Arbeitnehmerdatenschutz, so sein Fazit.

Kritik am Gesetzentwurf

Eine Neuregelung des Arbeitnehmerdatenschutzes ist mit dem „Entwurf eines Gesetzes zur Regelung des Beschäftigtendatenschutzes“ vom 26.08.2010 (vgl. dbr 12/2010, Seite 16) auf dem Weg. Allerdings sind sich Datenschützer einig: Die Neuregelung hat Schwachstellen und geht in großen Teilen nicht weit genug.

Den Erfordernissen der Praxis werde der Kabinettsentwurf der Bundesregierung nicht gerecht, mahnte auch Dr. Thilo



Gerhart Baum:

Datenschutz
ist ein
Freiheits-
thema

Dokumentiert

Resolution zum Beschäftigtendatenschutz (Kasseler Brief)

Die nachfolgend dokumentierte Resolution findet sich unter www.kasseler-brief.de. Ihr kann man sich sowohl in digitaler als auch in Papierform anschließen. Es steht eine PDF-Datei als Download zur Verfügung, die eine vorbereitete Unterschriftenliste enthält.

Frau Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel
Herrn Bundesminister des Inneren Dr. Thomas de Maizière
Frau Bundesministerin für Justiz Frau Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
Frau Bundesministerin für Arbeit und Soziales Dr. Ursula von der Leyen
Damen und Herren Abgeordneten des Deutschen Bundestags

Beschäftigtendatenschutz

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf der bundesweiten Tagung für Arbeitnehmervertreter zum Beschäftigtendatenschutz, die vom 09. bis zum 11.11.2010 in Kassel stattfand und von der DGB Region Nordhessen, der Datenschutz- und Technologieberatung (dtb Kassel) und der Internetplattform Soliserv veranstaltet wurde, haben über 250 Betriebs- und Personalratsmitglieder teilgenommen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben auf der Tagung eine Resolution beschlossen, die folgenden Wortlaut hat:

„Wir fordern, dass die Grundrechte auch für Beschäftigte in ihrer Arbeit uneingeschränkt gelten. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung muss deshalb auch in Unternehmen und Behörden voll zur Wirkung kommen.“

Der aktuelle im parlamentarischen Verfahren befindliche Entwurf des Beschäftigtendatenschutzgesetzes hat gravierende Mängel.

Hierzu gehören unter anderem

- Zulassung eines Massenscreenings ohne besonderen Anlass und ohne besonderen Verdacht.
- Die offene Videoüberwachung wird in viel zu weitem Umfang zugelassen.
- Die Frage nach der Schwangerschaft einer Bewerberin ist nicht ausdrücklich verboten.
- Das Abhören von Telefongesprächen wird in weiterem Umfang als bisher zugelassen.
- Betroffene können sich im Regelfall nicht direkt bei der Aufsichtsbehörde beschweren.
- Der Schutz vor ungerechtfertigter Leistungs- und Verhaltenskontrolle wird nicht gewährleistet.
- Der Entwurf ist für einen Normalbürger völlig unverständlich.

Wir fordern Sie auf, diese Mängel zu beseitigen und einen wirksamen Persönlichkeitsschutz am Arbeitsplatz möglich zu machen.

Wir wollen das Grundgesetz in die Betriebe tragen!“

V. i. S. d. P. Matthias Wilke, dtb-Kassel; Harleshäuser Str. 105b .

Weichert. Zum einen sei der Entwurf schlicht unverständlich. Der „allergrößte Aufreger“ aber sei die Möglichkeit des anonymisierten Datenabgleichs, auch Screening genannt, ohne konkrete Anhaltspunkte eines Verstoßes. „Hätte es damals eine solche Regelung gegeben, dann hätte Herr Mehdorn nicht gehen müssen“, kritisierte er die Regelung mit Blick auf die Datenaffäre bei der Deutsche Bahn AG.

Der Bundesrat indes hat Anfang November zahlreichen Änderungsanträgen zum Gesetzentwurf zugunsten der Arbeitnehmer leider eine Absage erteilt. „Die vorgesehenen Regelungen seien grundsätzlich geeignet, die Interessen von Arbeitgebern und Beschäftigten beim Umgang mit Beschäftigten-daten zu einem gerechten Ausgleich zu bringen“ heißt es in einer Stellungnahme. Der Bundesrat regte allerdings an, die Verständlichkeit der Bestimmungen zu erhöhen und das so genannte Screening-Verfahren an bestimmte Voraussetzungen zu knüpfen.

Das Grundgesetz in die Betriebe tragen

Angesichts der auf der Tagung aufgezeigten Risiken der Verletzung des Arbeitnehmerdatenschutzes und der gravierenden Mängel des Gesetzentwurfs zum Beschäftigtendatenschutz beschlossen die Teilnehmer eine Resolution, deren Wortlaut auf dieser Seite dokumentiert wird. Ziel der Resolution ist es, einen wirksamen Persönlichkeitsschutz am Arbeitsplatz möglich zu machen und das Grundgesetz in die Betriebe zu tragen. Die Resolution hat bereits Fahrt aufgenommen: Am Rande der Vergabe des Arnold-Frey-muth-Preises 2010 an den Datenschützer Prof. Dr. Spiros Simitis konnte Matthias Wilke der anwesenden Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger die in Kassel gesammelten Unterschriften überreichen. ■ (CB)

Mehr zum Thema

> Es geschieht im Verborgenen ... Arbeitnehmerüberwachung am Arbeitsplatz; dbr 7/2009, Seite 24.

> Der Arbeitgeber muss nicht alles wissen. Das Gesetz zur Regelung des Beschäftigtendatenschutzes; dbr 12/2010, Seite 16.